

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirks-
-beilage: Auer Unterhaltungsbeilage, Schneeberger
-Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Vöhringer Stab-
-anzeiger) frei Haus einschl. Porto und Transport-
kosten monatlich 1,20 RM, halbjährlich 6,00 RM,
jährlich 12,00 RM, alle Beilagen monatlich
2,10 RM auschl. Porto. Einzelnummern 10 Pf.
Für Rückgabe unempfangener Exemplare
u. s. w. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Vöhrn, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.
Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Sohanngeorgenthal, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.
Verlag C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
Sauptgeschäftsstelle: Aue, Herruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen.
Geschäftsstellen: Vöhrn (Amt Aue) 2940, Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Nachweise für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
Der Preis für die 22 mm breite Zeilenzeile ist 4 Pf., für den 90 mm breiten Text-Millimeter 20 Pf., anlässlich 12 Pf. Allgemeine Bedingungen laut Preisliste 5. Nachschlüssel 5.
Bei Verlegung von hoher Hand keine Haftung aus laudenden Gründen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ansprüche.
Postfach-Nr. 12226, Aue i. Sa.
Stadtbank-Nr. 12226, Aue i. Sa.

Nr. 103. Mittwoch, den 4. Mai 1938. Jahrg. 91.

Des Führers Einzug in Rom. Herzliche Begrüßung auf dem Ostia-Bahnhof. — Fahrt an der Seite des Königs durch lichtüberflutete Straßen. Der Willkommensgruß der Ewigen Stadt.

Aus Rom wird berichtet: Dem Führer des nat.-soz. Deutschland, Adolf Hitler, ist am Dienstagabend bei seiner Ankunft in dem großartig geschmückten Rom ein überaus herzlicher und begeisterter Empfang bereitet worden. Der Sonderzug des Führers traf nach einer eindrucksvollen Fahrt durch ein ihm freudig zjubelndes Italien um 20.30 Uhr in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums ein. Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Viktor Emanuel III. und der Regierungschef Benito Mussolini hießen den Führer, der als erster den Sonderzug verließ, auf dem Ostiabahnhof vor den Toren Roms herzlich willkommen.

Subelstürme bei der Ankunft.

Schon eine Stunde vor der Ankunft des Führers war die Ehrenformation, bestehend aus einem Grenadierbataillon, in der festlich erhellten Säulenhalle des Ostiabahnhofes mit der Regimentsfahne angetreten. Ihr gegenüber stand die schwarze Front der Leibstandarte, als der Duce um 20 Uhr in der Uniform des Ehrenkorps der faschistischen Miliz in Begleitung des Außenministers Graf Ciano erschien und unter den Klängen der Giovinetta die Front abschritt. Bereits vorher waren in der einer mit Patentreifen geschmückten Germania beherrschten Empfangshalle die Mitglieder der deutschen Botschaft in der neuen Diplomatenuniform erschienen. Ferner hatten sich vom diplomatischen Korps der japanische Botschafter und die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien, Nationalspanien und Mandschukuo eingefunden. In rascher Folge waren auch sämtliche Mitglieder der Regierung, Vertreter des Großen Rates des Faschismus, des Parteizentralkomitees und hohe Offiziere der Wehrmacht erschienen.

20.20 Uhr erschien der König von Italien und Kaiser von Äthiopien in der Uniform des vor wenigen Wochen für ihn und den Duce geschaffenen Ranges des Ersten Staatssekretäres der Wehrmacht und der engsten Mitarbeiter in großer Uniform schreitet der König und Kaiser unter den Klängen des Königsmarsches die Ehrenformation ab. Kurz vor 20.30 Uhr, während die Kameraleute bereits ihre Apparate in Gang setzen, tritt Viktor Emanuel III., immer in angeregter Unterhaltung mit dem Duce und dem Grafen Ciano, unmittelbar an den Bahnsteig vor. Die letzten scharfen Kommandos werden gegeben. Die Truppen präsentieren. Als der Wagen des Führers unmittelbar vor der Empfangshalle hält, entsteigt ihm Adolf Hitler, der das Abzeichen des Ehrenkorps angelegt hat und den Ehrenkranz der Miliz trägt. Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Gruß und Handschlag, der unmittelbar an das große Erlebnis des Besuches Mussolinis in Deutschland erinnert, den Führer des nat.-soz. Deutschland willkommen. Nachdem auch Außenminister Graf Ciano den Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Vertreter des diplomatischen Korps vor.

Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet Adolf Hitler dann die Ehrenkompanie ab und grüßt die alte ehrwürdige Fahne des Grenadierregiments und die Fahne der Leibstandarte des Duce mit erhobener Rechten. Nach dem Abschieden der Ehrenfront stellt der König und Kaiser dem Führer die Marschälle de Bono und Badoglio vor. Dann fährt die offene königliche Galakarosse vor, die der Führer und der König und Kaiser besteigen, während in die Klänge des vom dem Musikkorps der Carabinieri gespielten Marsches sich brausender Beifallssturm für die Staatsoberhäupter mischt. Vor und hinter der königlichen Karosse, die sich sofort in Bewegung setzt, trabt je ein Zug der königlichen Leibkavallerie. Bei der Abfahrt des Führers und des Königs und Kaisers bleibt der Duce auf dem Bahnhof zurück und grüßte jeden einzelnen Wagen des langen Festzuges mit herzlichem Geste.

Die Fahrt zum Quirinal.

Bereits während sich auf dem Bahnsteig die geschichtliche Begegnung der Staatsoberhäupter des faschistischen Italien und des nat.-soz. Deutschland vollzog, fuhren vor dem Ausgang des Bahnhofes die Galakutschen vor, an der Spitze ein Vorderreiter in rotem Frack, weißen Hosen und schwarzem Zylinder. Als der Führer in Begleitung des Königs den Bahnhof verließ, schmetterten die Trompeten der Königs-kavallerie und gleichzeitig ertönten die Musikkapellen mit dem Spiel der deutschen und italienischen Nationalhymnen ein. Vier

Reiter der Königskavallerie setzten sich vor die Kolonne der 15 Wagen. Zuerst fuhr ein Wagen, in dem der Zeremonienmeister des königlichen Hofes, Graf Giriodi, ferner Admiral Bonetti, Generaladjutant des Königs und Kaisers, Korvettenkapitän v. Puttkamer, Adjutant des Führers, und Oberst Leonardi, Flügeladjutant des Königs und Kaisers, Platz nahmen. Darauf gliederte sich eine Schwadron der Königskavallerie ein. Dann folgte die königliche Galakutsche mit dem Führer und dem König und Kaiser. Heilrufe dröhnten über den Platz und begleiteten den Führer auf seinem ganzen Wege. Hinter dem Wagen folgten die übrigen Schwadronen der Königskavallerie.

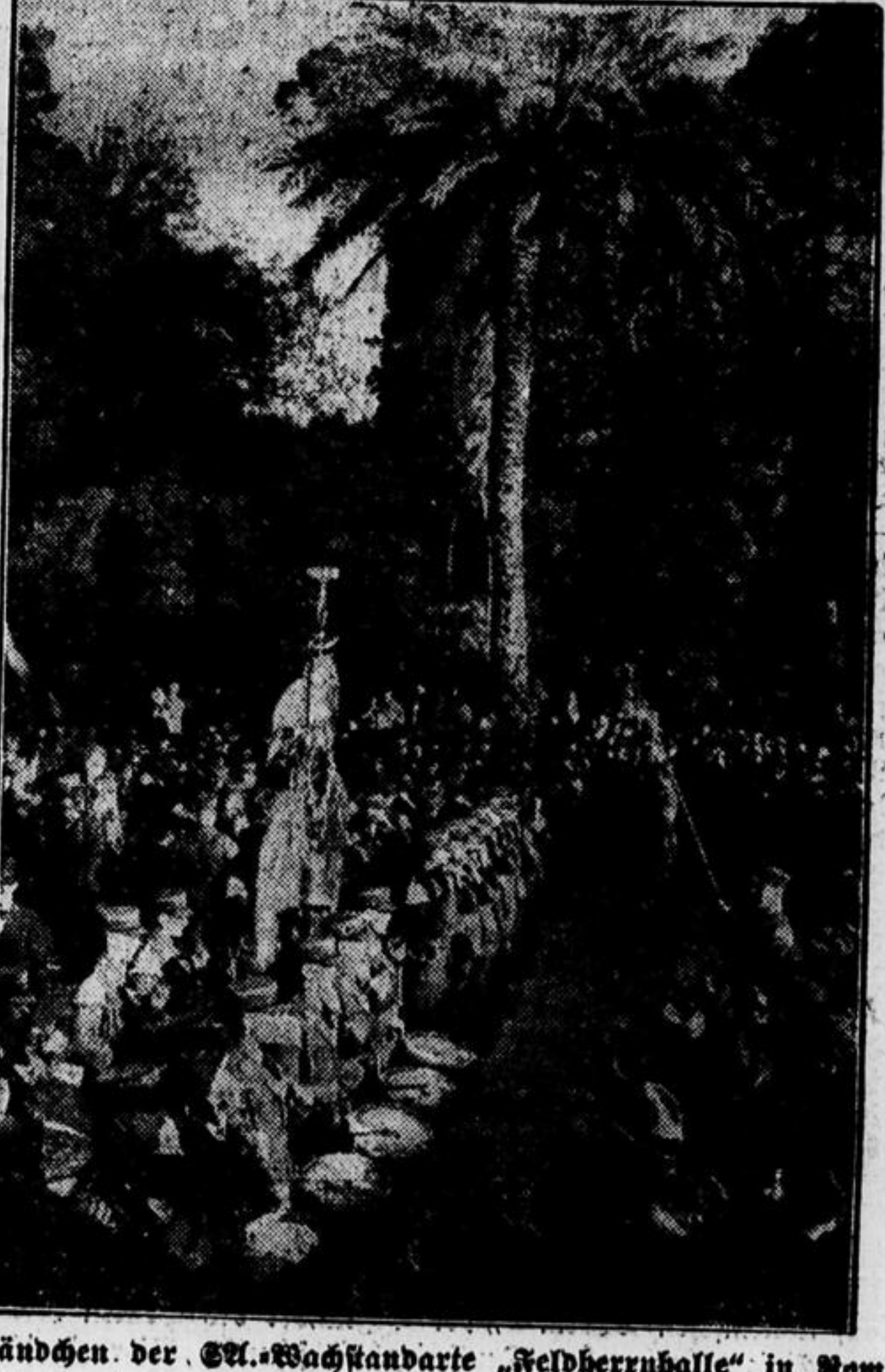
In der ersten Kutsche des Gefolges haben Platz genommen: Reichsaußenminister v. Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano, ferner Graf Mattioli-Pasqualini, Chef des Zivilen Kabinetts des Königs und Kaisers, General Marschese Minari di Bernizzo, Erster Adjutant des Königs und Kaisers, Zweite Kutsche des Gefolges: der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß; der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace; der Chef der Reichskasse, Reichsminister Dr. Lammer; Admiral Salza, Generaladjutant des Königs und Kaisers und Chef der königlichen Mission, die dem Führer als Ehren-dienst beigegeben ist. Dritte Kutsche: Botschafter v. Radenfen und Botschafter Altico, ferner Graf Murari della Corte Bra, Mitglied der königlichen Mission. Vierte Kutsche: Reichsminister Dr. Goebbels; Minister Alfieri; General d. Art. Kettel; Reichsleiter Böhler. Fünfte Kutsche: Reichsminister Franz; Staatssekretär Weizsäcker; Unterstaatssekretär beim italienischen Ministerpräsidium Medici del Vascello und Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Pastianini. Sechste Kutsche: Reichsleiter Amann; Reichsführer H. Himmler; Unterstaatssekretär im Innenministerium Buffarini; ferner General Graf Solaro del Borgo, Oberstallmeister des Königs und Kaisers. Siebente Kutsche: Reichspressechef Dr. Dietrich; Gauleiter Staatssekretär Böhler; Chef des Protokolls v. Wilow-Schwante und sein italienischer Kollege Corini. Achte Kutsche: Ober-quartiermeister Generalleutnant v. Stülppnagel; Obergruppenführer und Chefadjutant des Führers Brüdnner; General Graf Guericci und Zeremonienmeister Graf Suardi. In den übrigen Kutschen nehmen die anderen deutschen und italienischen Herren des Gefolges Platz.

Die Fahrt ging in Richtung zum Paulstor, wo der Gouverneur von Rom den Führer erwartete. Dem königlichen Galawagen folgte die große Reihe der Wagen mit den hohen Würdenträgern Italiens und Deutschlands. Als einer der letzten verließ der Duce den Bahnhof.

An der Cestius-Pyramide.

Die Wucht und der Zauber einer zweieinhalbtausendjährigen Geschichte erfüllten den Augenblick, als dem Führer an der Porta San Paolo vor der Pyramide des Cajsus Cestius der Willkommensgruß der Stadt Rom entboten wurde. Neben dem Tor der Porta Ostiensis des alten Roms, durch das schon vor Jahrtausenden der Verkehr nach Ostia, dem Seehafen Roms, flutete, ist nunmehr in die alte aurelianische Stadtmauer eine breite Straße geschlagen worden, in die die neuangelegte Viale Adolfo Hitler einmündet. Vor dem hier entstandenen weiten Platz war ein festliches, von zwei wuchtigen Säulen überragtes Podium errichtet worden. Zwischen beiden Pylonen und vor einem purpurnen Hintergrund steht die Bronzefigur der säugenden Wölfin, das Sinnbild dieser ewigen Stadt.

Fürst Colonna, der Gouverneur von Rom, erwartete hier mit dem Vizegouverneur, dem Generalsekretär und 12 Mitgliedern des Gemeinderates den Führer. Auf beiden Seiten des Podiums hatten in den alten historischen Kostümen 22 Mitglieder der „Getreuen des Kapitols“ als Bannerträger mit den Fahnen der alten römischen Stadtteile aufgestellt genommen. Diese „Getreuen des Kapitols“ sind eine noch aus dem Mittelalter stammende Einrichtung, deren Mitglieder aus der Stadt Viterbo in der Provinz Latio stammen und seit Jahrhunderten die Treue zu der Roma Eterna darstellen. Zu Füßen des Standbildes der Wölfin stand auf einem besonderen Ehrenplatz die ehrwürdige Fahne des alten Roms und neben ihr die Tricolore, die Fahne des geeinten nationalen Königreiches und des neuen stolzen Imperiums. Die einzigartige Wirkung dieses Bildes wurde noch erhöht durch den Glanz des Scheinwerferlichtes, von dem diese ganze, für die Begrüßung des Führers errichtete Anlage überstrahlt wurde. Im Hintergrund aber lobeteten auf der Stadtmauer Aurelians und auf den Zinnen der mächtigen Türme der Porta San Paolo Fackeln in diese zauberhafte Nacht. Auf dem weiten Platz hinter dem alten Stadttor waren Kolonialtruppen auf Afrika aufgestellt, deren



Ständchen der SA-Wachbataillon „Feldherrnhalle“ in Rom auf dem Pincio.

rote und weiße Burnusse dem ganzen Bild einen geradegu phantastischen Abschluß gaben.
Als der festliche Zug der Wagen mit dem König und Kaiser und dem Führer und Reichskanzler durch die im strahlenden Lichterglanz liegende Viale Adolfo Hitler herannahte, konnte sich keiner der Anwesenden auf diesem Platz der Wucht des Augenblickes entziehen. Man erlebte eine Minute unerhörten Geschehens an der jahrtausendealten Grenze des antiken Roms, man bebt vor innerer Erregung und Begeisterung. Vor dem festlichen Podium hielt die Hofkarosse. Der Gouverneur von Rom,

Fürst Colonna,

begrüßte hier den Führer mit folgenden Worten:
„Im erhabenen Namen Roms entbiete ich Ihnen, Führer der deutschen Nation, den begeistertsten Gruß der Stadt. Rom kann die tiefe Bewunderung, die die großen Geister Deutschlands für seine Kultur hatten, nicht vergessen. Eingebend dieser hohen idealen Bande ist das römische Volk glücklich, Sie inmitten der Denkmäler seiner alten Macht und der Zeichen des erneuerten Imperiums zu empfangen. Seien Sie auf dem heiligen Boden Roms willkommen!“

Als dann der Wagen mit dem Ehrengeleit der Garde die Einzugsfahrt durch das festliche Rom fortsetzte, löste sich die Spannung, die bisher alle Zeugen dieser Augenblicke gebannt hatte, und ein Subelsturm fondergleichen braute hinauf zu den gewaltigen Zeugen zweitausendjähriger Geschichte und hinauf zum nächtlichen römischen Himmel. Und dieser Subel pflanzte sich fort auf der ganzen Fahrt.

Zum Königspalast.

Da, wo sich die vierstöckige Masse des Amphitheaters des Kaisers Flavian erhebt, das riesige Kolosseum, beginnt das Imperium Roms erhabene Gestalt anzunehmen. Es zeigt sich mit einem Schläge die alte Nacht Roms, die verschmilzt mit dem neuen Imperium des Faschismus. Am Abhang des Palatin erstreckt sich die Via dei Trionfi, durchläuft den Konstantinbogen, um dann unmittelbar einzubiegen in die Via del Impero. Hier drängt sich das Volk von Rom, unter ihm 6000 Italiendeutsche. Kanonendonner mischt sich in das Krachen von Raketen. Rotes Feuer glüht in den Bogengängen des alten Amphitheaters. In Rauch und Flammen steht das mächtige Rund. Von fern klingen helle Hornsignale. Gepannt laucht das Volk. Die Regimentskapelle setzt temperamentvoll mit den Trommeln ein. Die scharfen Rhythmen klingen die Straße entlang, wo eine Kapelle nach anderen einsetzt. Händelkassen der begeistertsten Menge und Sprechschreie mischen sich in die Musik. Von Sekunde zu Sekunde steigert sich die Erregung, wächst zu einem einzigen Sturm des Beifalls, als plötzlich die mit langen weißen Hochschweif gezierten Pelme von Kavalleristen auf der Straße aufsteigen. Auf